



## RINGVORLESUNG 2018

### TRANSFORMATION UNSERER WELT Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

#### 02. Juli 2018 - Entwicklungspolitische Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen

Die Ringvorlesung 2018 stellt Bildung in den Mittelpunkt ihrer sechs Veranstaltungen, wobei der Blick über die eigenständige Zielstellung des SDG 4 (Hochwertige Bildung) hinaus auf alle Ebenen und Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung gerichtet wird.

Die Abschlussveranstaltung beschäftigte sich mit dem Thema *Entwicklungspolitische Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen*. Projekte und Programme zur Bildung aber auch Bildung als Querschnittsdimension ist ein Schlüsselfaktor für die Erreichung nachhaltiger Entwicklung. In der Veranstaltung der Ringvorlesung wurde diskutiert, inwiefern Interventionen im Bildungsbereich tatsächlich die hohen an sie gestellten Wirkungserwartungen erfüllen können. Dazu referierte zunächst Frau Dr. Susanne Neubert, seit 2012 Leiterin des Seminars für ländliche Entwicklung (SLE), über die Wichtigkeit von Bildung für die Entwicklungszusammenarbeit und führte aus, wie Bildungsprogramme konkret aussehen müssen, um erfolgreich zu sein. Bildung sollte laut Frau Neubert nicht allein auf die Wohlfahrtsmaximierung ausgerichtet sein, sondern im Sinne von Amartya Sen Handlungsmöglichkeiten erweitern. Um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müsse daher Bildung als multidimensionaler, transdisziplinärer und kontextorientierter Ansatz auf mehreren Ebenen verstanden werden. Den zweiten Vortrag hielt Herr Dr. Martin Bruder, der seit 2015 Abteilungsleiter am Deutschen Evaluationsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DeVal) ist. Herr Bruder referierte zur Wirkungsevaluierung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes ‚weltwärts‘, die er mit dem DeVal durchgeführt hat. Das Ziel der Evaluierung waren sowohl Rechenschaftslegung als auch Lernerkenntnisse. Untersucht wurde die Wirkung des Programmes auf die Freiwilligen sowie auf ihr Umfeld in Deutschland. Es handelte sich um eine Theorie-basierte Evaluierung, die durch die Integration qualitativer und quantitativer Methoden bewerkstelligt wurde. Die Evaluierung zeigte, dass ‚weltwärts‘ insgesamt von entwicklungspolitischer Relevanz ist, die Komplementarität zu anderen internationalen Jugendfreiwilligendiensten ist jedoch eingeschränkt. Zur Effektivität des Programmes erwähnte Herr Bruder die Punkte Individuelles Lernen, Diffusion ins Private Umfeld und Engagement der Freiwilligen.

Die anschließende Diskussion wurde eröffnet mit der Frage nach einer zunehmenden Ökonomisierung von Bildung, auf die Frau Dr. Neubert die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Akteuren in der Entwicklungszusammenarbeit erwiderte. Herr Dr. Bruder

betonte weiterhin, dass auch das ‚weltwärts‘ Programm einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zu einer kritischen Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen leiste. Eine weitere Frage beschäftigte sich mit dem Zusammenhang von Bildung und Gesundheit. Die ZuhörerIn interessierte sich genauer für Erhebungen und Daten, die belegen, ob Bildung Gesundheit befördert. Frau Neubert unterstrich, dass es einen engen Zusammenhang gibt und Bildung Gesundheit bedingt. Bildung habe direkten Einfluss auf das Wissen, etwa zu Ernährung, WASH und angemessenem Verhalten im Krankheitsfall, was die Handlungskompetenz der Menschen vergrößere. Die nächste Frage richtete sich an Herrn Bruder und hinterfragte die fehlende Untersuchung der Wirkung von ‚weltwärts‘ in den jeweiligen Partnerländern. Herr Bruder verwies auf die begrenzten Ressourcen, die dem DeVal für die Wirkungsevaluierung zur Verfügung stünden. Der Fokus sei nach einer vorhergehenden Evaluierung auf Entwicklungspolitische Bildung verschoben worden. Auf eine weitere Frage zur Evaluierung der Wirkung von Bildungsprogrammen im Rahmen des SDG4 erklärte Herr Bruder, Themen für Evaluierungen des DeVal würden mittels politischer und strategischer Relevanz ausgewählt. Eine ZuschauerIn erkundigte sich nach der Rolle von indigenem Wissen. Frau Neubert unterstrich die Wichtigkeit, lokales Wissen und lokale Ideen, etwa von Kleinbauern, mit ‚neuem‘ Wissen zu verknüpfen, wenn dies umsetzbar und finanzierbar sei. Abschließend diskutierten die ReferentInnen zur Messung von Nachhaltigkeit in der Berufsbildung. Ökologische Nachhaltigkeit sei anhand verschiedener Indikatoren messbar, so Frau Neubert.

